

Artensteckbrief



<p>Wissenschaftlicher Name</p> <p><i>Golovinomyces asterum</i> var. <i>solidaginis</i> U. Braun</p> <p>Synonyme bzw. Name in der vorherigen Roten Liste</p> <p><i>Erysiphe cichoracearum</i> DC. sec. Foitzik (1996) p. p.</p> <p>Organismengruppe</p> <p>Phytoparasitische Kleinpilze</p>
<p>Rote-Liste-Kategorie</p> <p>Ungefährdet</p>
<p>Aktuelle Bestandssituation</p> <p>häufig</p>
<p>Langfristiger Bestandstrend</p> <p>stabil</p>
<p>Kurzfristiger Bestandstrend</p> <p>Daten ungenügend</p>
<p>Kategorieänderung gegenüber der vorherigen Roten Liste</p> <p>Die Kategorieänderung ist nicht bewertbar, beispielsweise weil das Taxon in der alten Gesamtliste nicht enthalten oder nicht bewertet war (inkl. ♦ → ♦)</p>
<p>Kommentar zur Taxonomie</p> <p>Taxon aus der <i>Golovinomyces cichoracearum</i>-Gruppe; nach Braun & Cook (2012) könnte es sich auch um eine eigenständige Art handeln. Zur Klärung dieser Frage sind weitergehende Untersuchungen notwendig.</p> <p>Weitere Kommentare</p> <p>Die Sippe ist nach Braun & Cook (2012) in Nordamerika häufig und weit verbreitet. Sie kommt auf allen möglichen in Europa neophytischen <i>Solidago</i>-Sippen vor, aber auch auf der einheimischen <i>S. virgaurea</i>. Der erste Nachweis auf einer neophytischen <i>Solidago</i>-Art (<i>S. canadensis</i>) aus Deutschland stammt nach Brandenburger & Hagedorn (2006) von 1935 aus Neustadt a. d. Donau, der erste Nachweis auf der einheimischen <i>S. virgaurea</i> von 1925 aus Saßnitz auf Rügen durch Laubert (1926), dort nur mit Fundortangabe ohne jedweden Kommentar aufgelistet (vgl. auch Brandenburger & Hagedorn 2006). Noch ältere Angaben von diesem Wirt aus Deutschland liegen nicht vor. Selbst Neger (1905) nennt den Wirt nicht und auch Krieger hat den Pilz nicht in <i>Fungi Saxonici</i> exs. ausgegeben, obwohl er von <i>S. virgaurea</i> zahlreiche andere Pilze, so auch Vertreter der Gattungen <i>Ramularia</i>, <i>Septoria</i> und <i>Puccinia</i>, verteilte und auch <i>Golovinomyces cichoracearum</i> s.l. (als <i>Erysiphe cichoracearum</i>) von verschiedenen Wirten sammelte. Lindau (1901) gibt von <i>S. virgaurea</i> keinen Echten Mehltau an und von <i>S. canadensis</i> nur <i>Sphaerotheca humuli</i> (DC.) Burrill (= <i>Podospaera erigerontis-canadensis</i>). Deshalb wird <i>G. asterum</i> var. <i>solidaginis</i> als <i>Neomyzet</i> betrachtet, wofür auch die insgesamt massenhaften Nachweise auf <i>S. canadensis</i> in Deutschland im Vergleich zu den deutlich weniger Funden auf <i>S. virgaurea</i> sprechen.</p>

Einbürgerungsstatus

Neobiota

Quelle

Thiel, H.; Klenke, F.; Kruse, J.; Kummer, V. & Schmidt, M. (2023): Rote Liste und Gesamtartenliste der phytoparasitischen Kleinpilze Deutschlands [Brandpilzverwandte (Exobasidiomycetes p.p., Ustilaginomycetes p.p.), Rostpilzverwandte (Kriegeriaceae p.p., Microbotryales, Pucciniales), Wurzelknöllchenpilze (Entorrhizaceae), Echte Mehltaupilze (Erysiphaceae), Falsche Mehltäue (Peronosporaceae p.p.) und Weißroste (Albuginaceae)]. - Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (5): 347 S.